

# InvestNews

Nr. 02/2013

FEBRUAR 2013

Positiver Jahresauftakt für die europäischen Börsen: der EURO STOXX 50 stieg im Januar um 2,5 Prozent. Damit blieb er zwar hinter den meisten anderen Börsenbarometern der Welt zurück. Bedenkt man aber, dass die Eurozone im Vergleich zu vielen anderen Regionen noch stärker in der Krise steckt, wird deutlich, wie sehr das Vertrauen in den europäischen Markt wieder gestiegen ist.

Einerseits beflügelte zum Jahreswechsel die Hoffnung, dass zumindest Teile des „Alten Kontinentes“ 2013 wieder auf den konjunkturellen Wachstumskurs einschwenken werden, weil die weltweit anziehende Konjunktur mit einer gewissen Zeitverzögerung auch auf Europa überspringen dürfte. Andererseits ließen sich zum Jahresbeginn auch die Europäer von der Erleichterung anstecken, die der Teilkompromiss zur Fiskalklippe in den USA ausgelöst hatte. Nach dem Feuerwerk in den ersten Handelstagen bewegte sich der EURO STOXX 50 für den Rest des Monats seitwärts. Auch die positive Einschätzung der Europäischen Zentralbank zur Finanzlage im Euroraum und makroökonomische Daten konnten überraschen. Die Lage hat sich bisher durch die bloße Ankündigung von unbegrenzten Staatsanleihekäufen bei Euro-Krisenländern entspannt. Die Gewissheit, dass die EZB ein Auseinanderbrechen der Währungsunion verhindern wird, wirkte weiterhin auch in die Aktienmärkte hinein.

Besonders starke Kurssprünge machten vor dem Hintergrund der größeren Risikofreude Finanzaktien. Der STOXX EUROPE 600 Banks rückte 8,5 Prozent vor. Nach oben katapultierte diese Papiere zusätzlich die Einigung des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht, die Liquiditätsquote erst ab 2019 und nicht schon in zwei Jahren in Kraft treten zu lassen. Im Ländervergleich schnitten die Indizes der sogenannten Peripheriestaaten in Summe positiver ab als jene aus dem Rest Europas. Der portugiesische PSI 20 gewann 9,7 Prozent hinzu, der FTSE Mib immerhin 7,2 Prozent, dem DAX gelang hingegen „nur“ ein Plus von 2,1 Prozent.

Erleichterung über die Umschiffung konjunktureller Hindernisse hat in den USA die Aktienindizes kräftig steigen lassen. Der Leitindex Dow Jones Industrial Average legte 5,8 Prozent zu. Der S&P 500 gewann 5,0 Prozent.

Am Devisenmarkt konnte der Euro zuletzt weitere Aufwertungsgewinne erzielen. Die Angst der Investoren vor dem Auseinanderbrechen der Währungsunion scheint mittlerweile verfliegen.

Ein weiteres Indiz für das Abflauen der Krisenängste liefert das leichte Sinken des Goldpreises im Laufe des Monats Januar.



# CISCO SYSTEMS INC.

Sitz	San José, USA
Rechtsform	Incorporated
ISIN	US17275R1023
Branche	Netzwerkausrüster

## Chart



## Unternehmensdaten und Fakten

Umsatz 11/12	46,061 Mrd. USD
Umsatzwachstum	+6,58%
EBIT-Marge 11/12	21,94%
Gewinn 11/12	8,04 Mrd. USD
Bilanzsumme	91,759 Mrd. USD
Beschäftigte	über 66.000 (2011)
Marktkapitalisierung	112,343 Mrd. USD

## Kennzahlen

	11/12	12/13e	13/14e
KGV	10,62	10,78	10,05
Gewinn pro Aktie in USD	1,38	1,47	1,57
Dividendenrendite	1,42%	2,43%	2,74%

## Mehr Informationen



Marktanteile und Umsätze lassen sich immer verbessern. Davon ist John Chambers, seit 1995 Chef der Cisco Systems Inc., überzeugt. Dafür gibt es hauptsächlich zwei Wege: Firmenübernahmen und neue Geschäftsfelder. Cisco nutzt seit langem beide Möglichkeiten und überrascht dabei oftmals nicht nur die Konkurrenz. Auch wenn Cisco 2001 und 2011 wirtschaftliche Einbrüche mit Entlassungen hinnehmen musste, gilt das Unternehmen doch als eines der erfolgreichsten der IT-Szene.

Eine beliebte Geschichte zur Cisco-Gründung liest sich so: Sandra Lerner und Leonard Bosack, beides Systemadministratoren an der Stanford University im kalifornischen Palo Alto, verliebten sich ineinander. Da ihre jeweiligen Rechnersysteme weit voneinander entfernt standen und dabei auch noch inkompatibel waren, erfanden sie 1984 die ersten Multiprotokoll-Router. So konnten sich die beiden quer über den Campus Liebesbriefe auf ihre Rechner senden. Soweit die romantische Dichtung. In Wahrheit verhält es sich so, dass die beiden Verliebten den ersten Multiprotokoll-Router nicht alleine erfunden haben, sondern ein Team von Stanford-Mitarbeitern und Studenten. Das erste Gerät, mit dem die Vernetzung gelang, nannten die Entwickler nach der Gehäusefarbe "Blue Box". Die Blue Box war ein voller Erfolg. Die Nachfrage stieg schnell, auch andere Universitäten wollten sie haben. Ende 1984 starteten Lerner und Bosack ihr eigenes Unternehmen im Wohnzimmer und nannten es "Cisco", nach der berühmten Stadt im Norden von Palo Alto. Ab 1986 vermarktete Cisco seinen ersten Multiprotokoll-Router, den "Advanced Gateway Server" (AGS). Ebenfalls 1986 verließen Bosack und Lerner die Universität im Unfrieden und widmeten sich fortan ganz ihrem Unternehmen. 1987 lief die Produktion des AGS und des Nachfolgemodells AGS+ richtig gut an. Cisco nahm rund eine Viertelmillion Dollar pro Monat ein, und zwar ohne professionelle Vertriebsmannschaft und ohne Marketing. Das Geschäft lief gut und es war Zeit, es auf solide Beine zu stellen. Der Venture Capital Geber Don Valentine pumpete daraufhin nicht nur Kapital in das Unternehmen, sondern installierte auch ein Management-Team nach seinem Geschmack.

Von Anfang an gab es Probleme zwischen dem neuen Management-Team und den Gründern. Aber die Firma wuchs und wuchs dennoch. Im Februar 1990 passierte schließlich das, was sich alle Geber von Venture Capital erhoffen: der Börsengang. Cisco mit dem NASDAQ-Kürzel "CSCO" hatte damals gut 250 Mitarbeiter, die knapp 70 Millionen Dollar Umsatz erwirtschafteten. Kurz nach dem Börsengang verließen die Firmengründer das Unternehmen und verkauften ihre Anteile. John Chambers, der 1991 zu Cisco kam, wurde vier Jahre später zum Präsident und CEO ernannt. Als er im Januar 1995 den Führungstab von Morgridge übernahm, führte er 2.260 Mitarbeiter, die für mehr als eine Milliarde Dollar Umsatz sorgten. Chambers verpasste dem Unternehmen ein neues Standing und begann sofort mit der Umsetzung dessen, was er bei IBM gelernt hatte: Die Kunden lieben das One-Stop-Shopping, also alles bei einem Anbieter zu kaufen. Dazu musste die Produktpalette erweitert werden. Aus diesem Grund ging Chambers ab 1996 auf Einkaufstour und positionierte Cisco für die folgenden Boom-Jahre. Der Konzern war der erste, der es nach nur 14 Jahren seit der Gründung zu einer Marktkapitalisierung von 100 Milliarden Dollar brachte. Zur Jahrtausendwende war Cisco gar das wertvollste Unternehmen weltweit. Die Marktkapitalisierung lag im März 2000 bei über 500 Milliarden Dollar. Die Cisco-Aktie wurde an der New Yorker Börse NASDAQ zur "Aktie der Dekade" gewählt. Chambers war Chef von knapp 35 000 Mitarbeitern und einem Umsatz von mehr als 18 Milliarden Dollar.

Der Einbruch der überhitzten Nachfrage nach Aktien von jungen Internet-Firmen traf auch Cisco. Das Unternehmen erreichte zwar 2001 nochmals ein neues Hoch bei Umsatz (mehr als 22 Milliarden Dollar) und Mitarbeiteranzahl (mehr als 38 500), musste dann aber rückläufige Zahlen hinnehmen. 2002 verordnete Chambers seinem Management die Aufgabe, bis 2007 die Produktivität zu verdoppeln. Im August des Jahres sorgte Cisco dann erneut für einen Paukenschlag: Die Company kündigte an, in den Markt für Speichernetze einzusteigen. Das 1,2 Milliarden Dollar schwere Geschäft machten damals vor allem McData und Brocade unter sich aus. Zudem war in der Telekom-Industrie der Kampf um "die letzte Meile" entbrannt. Cisco brachte Kabel-Router und -Modems auf den Markt, durch die sich schnelle Internetzugänge realisieren ließen. Im Jahr 2005 ist Cisco nach dem wirtschaftlichen und finanziellen Einbruch im Zuge der Dotcom-Blase wieder auf Erfolgskurs. Firmenchef Chambers drängt weiter auf Expansion. Die Vorgabe lautet: Alle drei Monate muss das Unternehmen eine neue "Advanced Technology" erschließen. Darunter sind neue Techniken zu verstehen, mit denen auch neue Märkte erobert werden können. Ab 2009 ergänzen Server das bereits breite Produktportfolio. 2011 gab Chambers aufgrund zuvor enttäuschend verlaufener Quartale die Entlassung tausender Mitarbeiter und die Konzentration auf fünf Kernbereiche bekannt: Routing, Switching und Services, Collaboration, Data Center Virtualisierung und Cloud, Architekturen und Video. Der Rest stand zur Disposition. Außerdem wurden tausende Arbeitskräfte entlassen. Die Kürzungen jedenfalls seien überfällig gewesen, erklärte Firmenchef Chambers: Jetzt werde man in die Belegschaft investieren und die "neue Cisco" bilden.

# Was aus 100.000 Euro seit dem 01.01.2011 wurde

## Europäische Aktien

↗ **102.118,73**  
2,47% / 2460,51€ zum Vormonat

## US-Aktien

↗ **117.209,05**  
2,05% / 2354,74€ zum Vormonat

## Weltweit Aktien

↗ **108.033,90**  
2,01% / 2130,34€ zum Vormonat

## Technologie-Aktien

↗ **115.554,11**  
3,59% / 4005,81€ zum Vormonat

## Japanische Aktien

↘ **95.237,10**  
-1,27% / -1223,46€ zum Vormonat

## Aktien EM

↘ **91.355,96**  
-1,58% / -1464,21€ zum Vormonat

## Europäische Anleihen

↘ **112.855,03**  
-0,48% / -541,75€ zum Vormonat

## Sparbuch-Euribor 3M

→ **102.912,75**  
0,02% / 15,45€ zum Vormonat

## US-Dollar

↘ **98.395,17**  
-2,85% / -2885,42€ zum Vormonat

## Japanischer JPY

↘ **87.458,69**  
-7,86% / -7459,08€ zum Vormonat

## Goldpreis - London

↘ **117.585,50**  
-2,18% / -2623,82€ zum Vormonat

## Immobilien Italien

↘ **99.811,75**  
-0,56% / -564,76€ zum Vormonat

## Obligationen mit unterschiedlichen Risiko/Ertrags-Profilen

Beschreibung	ISIN	Fälligkeit	Zinsen	nominal	Preis vom		Rating S&P
					11.02.2013	Brutto-Rendite	
BEI 2,5% 2015	XS0495347287	15.07.2015	fix	2,500	105,22	0,275	AAA
KFW 2,25% 2015	DE000A1DAMJ6	10.04.2015	fix	2,250	104,20	0,238	AAA
GE Capital 4,625% 2014	XS0195116008	04.07.2014	fix	4,625	105,55	0,534	AA+
Rabobank Nederland 3,375% 2017	XS0503734872	21.04.2017	fix	3,375	109,50	0,991	AA-
Glaxosmithkline 4,0% 2025	XS0222383027	16.06.2025	fix	4,000	134,47	0,963	A+
BMW Finance NV 6,125	XS0173501379	06.08.2018	fix	5,000	118,06	1,484	A
France Telecom 6,625% 2014	XS0365092872	22.05.2014	fix	5,250	105,61	0,724	A-
Volkswagen Bank GMBH 3,125% 201	XS0614919701	11.04.2014	fix	3,125	102,76	0,660	A-
Deutsche Telekom 4,0% 2015	XS0210318795	19.01.2015	fix	4,000	105,18	1,213	BBB+
RWE BV 4,625% 2014	XS0196302425	23.07.2014	fix	4,625	105,70	0,572	BBB+
Telefonica 5,875% 2033	XS0162869076	14.02.2033	fix	5,875	101,25	5,718	BBB
Strabag SE 4,75% 2018	AT0000AOPHV9	25.05.2018	fix	4,750	105,96	3,441	BBB-
Renault S.A. 6,0% 2014	FR0010809236	13.10.2014	fix	6,000	105,95	2,248	BB+
Franz Haniel & Cie 5,875% 2017	XS0482703286	01.02.2017	fix	7,125	113,53	3,366	BB
Thyssen Krupp 4,375% 2015	XS0214238239	18.03.2015	fix	4,375	104,31	2,189	BB

# ALLES WISSENSWERTE RUND UM DAS GOLD

Alles Gold der Welt, welches in der Menschheitsgeschichte gefördert wurde, würde sich auf 166.500 Tonnen summieren. Würde man das Gold in 400-Unzen-Barren gießen und nach Verwendungszweck aufstapeln, ergäbe sich das folgende Bild.

**Achtung:** Goldbarren haben keine quadratische Form und daher ist zwischen den einzelnen Barren bei der Stapelung viel ungenutzter Platz vorhanden. Die Blöcke wirken daher größer als sie wirklich sind!

Ein Goldbarren à 400 Unzen und einem aktuellen Wert von ca. 800.000 Dollar

Stufe 4: sonstige Verwendung  
22.300 Tonnen (13,4%)

Stufe 3: Goldreserven  
29.000 Tonnen (17,4%)

Stufe 2: Investments  
31.000 Tonnen (18,7%)

Stufe 1: Schmuck  
84.200 Tonnen (50,5%)

Die größten Goldreserven von Staaten und Staatengemeinschaften. Es handelt sich hierbei um offizielle Daten. Die Mengen sollten allerdings mit Vorsicht genossen werden, denn Zentralbanken tendieren dazu die wahren Bestände durch Bilanzierungstricks zu verschleiern um den Goldpreis nach unten zu drücken. Denn Gold gilt als indirekter Indikator für wirtschaftliche Stabilität. Je tiefer der Preis, desto stabiler gilt die Weltwirtschaft.

Alles Gold der Welt in einem einzigen Goldwürfel

Würde man alles Gold der Welt einschmelzen und einen Würfel formen, hätte dieser eine Seitenlänge von „nur“ 20,5 Metern und würde daher locker in ein olympisches Schwimmbecken passen.

Die kleine Goldkugel vor dem Sofa würde genau eine Tonne wiegen und rund 50 Millionen Dollar.

Quelle: [www.demonocracy.info](http://www.demonocracy.info)

*Die Inhalte dieses News-Letters dienen der allgemeinen Information und werden regelmäßig aktualisiert und überprüft. Der Investmentclub übernimmt keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen den Investmentclub, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen. Die auf diesen Seiten angegebenen Wertentwicklungen beziehen sich auf die Vergangenheit und sind keine Garantie für zukünftige Entwicklungen. Die Informationen können eine kompetente persönliche Beratung von Fachleuten NICHT ersetzen.*

## IMPRESSUM

Herausgeber: Raiffeisen InvestmentClub [www.raiffeisen.it/investmentclub](http://www.raiffeisen.it/investmentclub)

Redakteur: Martin Altstätter / Raiffeisen Landesbank Südtirol Layout: Gruppe GUT Versand: Raiffeisenverband Südtirol